

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Sitzung am Freitag, den 18. März cr., Nachmittags 3 Uhr im Geschäfts-Zimmer des Herrn Stadt-Baurath Johansen.

Tagesordnung:

- 1. Genehmigung des Hofanweisungsfalles für die Bürgerkule an der Clarastraße;
2. Vergabung der Centralheizung für dieselbe;
3. Regulierung des Bürgersteiges an der Ecke der Wucherer- und Bernburgerstraße und Herstellung eines Trottoirüberganges dieselbst;
4. Herstellung eines vorläufigen Fußweges mit Gasse an der Grünstraße vom Hause Nr. 1 bis zur Magdeburgerstraße.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 17. März 1887.

Seien Nachmittags hielt der konservative Verein von Halle und Umgegend seine Generaterversammlung im Moienhale ab. Die Rechnungslegung des Hauptgeschäftes, Herrn Inspector Frenzel, ergab für das verfloßene Vereinsjahr ein Plus von 328 Mk. 45 Pfennigen. Nachdem die Rechnung nach Belegen von einer Kommission geprüft und für richtig befunden worden war, wurde Decharge erteilt. Herr Inspector Palmis gab sodann einen Lieberblick über die Thätigkeit des Vereins in dem verfloßenen Jahre. Der Verein zählt in der Stadt 680 und auf dem Lande 416 eingeschriebene Mitglieder. 53 Mitglieder schieden durch Tod, Wegzug u. a. aus und trat dafür die fast dreifache Anzahl neuer Mitglieder dem Vereine bei, so daß eine Zunahme von ca. 100 Mitgliedern zu verzeichnen ist. An Sitzungen resp. Versammlungen wurden gehalten: 10 Vorstandssitzungen, 1 Generalversammlung, 1 Vertrauensmännerversammlung und 10 öffentliche Versammlungen, in denen Vorträge gehalten wurden. Festlichkeiten fanden statt an Kaiser's Geburtstag und an Bismarck's Geburtstag, außerdem wurde eine Sommerfestlichkeit und ein gemüthliches Beisammeln arrangirt. Hierauf sprach Herr Inspector F. über die Stellung der konservativen Partei zu den andern Parteien und betonte namentlich die Stellung, welche die Kon-

servativen zu der Handwerkerfrage einnehmen, wie sie Gegner der bedingungslosen Gewerkefreiheit seien, u. i. m. Auch die hiesigen Berufsvereine fanden Ermüdung und eingehende Beleuchtung. Mithin wurde weiter, daß der Geburtsort Sr. Majestät seitens des konservativen Vereins im Prinz Karl gefeiert werden soll und wird die Hall. Stadtkapelle concertiren. Die Feste wird der Kurator unserer Universit., Herr Geheimrath Schrader halten. Ferner werden sprechen Herr Geh. Regierungsrath auf das deutsche Vaterland, Herr Geh. Regierungsrath Sad (Hoch auf den Kronprinz), Herr Prof. Dr. Märcker (Hoch auf Bismarck) und Herr Inspector Palmis (Hoch auf das deutsche Meer). Zur Ausgabe gelangen nur 1800 Willets a 20 Pf., welche nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte an den noch bekannt zu gebenden Stellen zur Ausgabe gelangen. Zutritt haben nur Erwachsene. Bezahlungsgenossen können durch Mitglieder mit Eintrittskarten versehen werden. Bei der zum Schluß der Generalversammlung vollzogenen Ergänzungswahl des Vorstandes wurden seitens der Stadt die Herren Professor Dr. Märcker, Inspector Palmis und Spornsteinseingemeister Zöllner gewählt. Die vom Lande angewandten Vereinsmitglieder leisteten ihre Wahl auf die Herren Radloff-Wörnlich und Knauer-Göbbers.

* Kaufmännischer Verein. Es ist hinreichend bekannt, daß der kaufmännische Verein von Zeit zu Zeit Gelegenheit nimmt, wichtige Kreise zu Vorträgen, Recitationen, Musikaufführungen u. i. m. in seinem engeren Kreise zu veranlassen, um dadurch den Mitgliedern höchst genüßreiche Stunden zu verschaffen. Was so am Montag Abend der Vorstand bemerkt gewesen, durch Vorträge der Geschwister Maxera und des Quartetts der Wiegler'schen Kapelle einen angenehmen musikalischen Abend zu gestalten, so werden auch alle diejenigen, welche sich am gestrigen Abend im Saale des „Kronprinz“ eingefunden hatten, mit uns darüber einig sein, daß der Vorstand abermals sich im höchsten Grade den Dank der Gesellschaft erworben hat, dadurch daß er Frau Dr. Marie Schramm-Macébonald aus Dresden, welche heute hier einen öffentlichen Recitations-Abend veranstaltete, bewogen, die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins schon im Voraus durch Proben ihrer Leistungen zu erfreuen. Wir müssen gestehen, daß nach den von uns hier in den letzten Jahren mit verzeichneten sog. Recitatoren gemachten trübten Erfahrungen

gen sich bei uns ein gewisses Mißtrauen gegen solche Vorträge im Allgemeinen herangebildet hatte, um so angenehmer ist es uns, an dieser Stelle erklären zu können, daß am gestrigen Abend dies Gefühl schon nach dem ersten Worte der Vortragenden verwich, die gleich in ihrer Anfangsleistung, dem Monodrama „Octavia“ von H. von Meerheimb, zu Tage treten ließ, daß bei ihr sich ein so nobles, in allen Stimmungen gleich bigelmales Organ mit echter künstlerischer Auffassung und Durcharbeitung des Stoffes vereint. Von den weiteren Vorträgen erstieren Inhalts wollen wir hier nur die am dramatischen Momenten reiche „Wid'sbraut“ von Felix Dahn und den gewiß zur Freude aller Anwesenden, dem Programm noch nachträglich eingefügten Schlußgange aus „König Humbert in Neapel“ von unserem einheimischen Dichter H. Brieger hervorheben. Aber auch auf dem Gebiete der Reproduktion humorvoller Dialekt-Poesie leistet Frau Schramm-Macébonald Vorzügliches, das beweist besonders die „Geschicht von Brandner-Kaiser“ von Franz v. Klobell und das reizende Märchen „Die zwei Genelia“ von Hofegger. Vortrefflich gelang darin meist überall die Individualisierung der auftretenden Personen, wenn wir an einzelnen Stellen geringe Änderungen hätten wünschen mögen, so wird dieser Wunsch doch wohl gegenüber der trefflichen Gesamtleistung zurücktreten, welche gewiß Manchen, der zu den gestrigen Zuhörern zählte, veranlassen wird, sich auch heute, wo sich durch den öffentlichen Recitations-Abend im Kronprinz dazu die Gelegenheit bietet, noch einmal gleichen Genuß zu verschaffen.

* Der Sächsisch-Thüringische Dampfessel-Revisionen-Verein zu Halle a. S. hielt am 15. d. Mts. hier selbst im Hotel „Stadt Hamburg“ seine 14. ordentliche Generalversammlung ab, in welcher zunächst der Vorliegende, Herr Direktor Schlägel-Halle den Bericht über das Vereinsjahr 1886 erstattete. Herr Direktor Weck-Halle berichtete über die Kassenverhältnisse des Vereins, die recht günstig sind. Die im Vorjahre gemachte Einnahme beträgt in Summa 46704,53 M., die Ausgabe 46704,53 M. — Die Rechnung war geprüft, für richtig befunden und wurde daher entlastet. Die Vorlage des Budgets schloß sich dem an, desgleichen die Besprechung des Antrages des Vorstandes, betreffend die Ermäßigung der Gebühren für das Jahr 1887; die Gebühren werden erniedrigt. Aus dem gedruckt vorliegenden Bericht des Herrn Obergemeinder Minter-Halle

Meine Mittheilungen.

* Zwei Kinder ermordet. In den letzten Tagen wurde vor dem Schwurgericht der Tod-Vergewaltiger ein doppeltes Sündenmord verhandelt, welcher die ganze Gegend in Aufregung versetzt hatte. Die Thäterin, die Wahrtine Viktorine, wurde im Gerichtssaal durch die Thätigkeit des Gerichts ein Ende zu machen, indem sie die kleine hohle, oder einen Beutel ihres Verleibtes bringe. Victorine verweigerte, dies zu thun, und begab sich nach Hau, wo sie auf einen öffentlichen Platz mit zwei kleinen Mädchen ein Gespräch anknüpfte. Sie gab dem älteren Kind, in einem beschönigten Laden einen Koffer zu fassen, und als es zurückkam, war die Fremde mit dem Schwefelkerze verschwunden. Viktorine fuhr nun mit dem gesehenen Kinde nach Haus und suchte Monnen, welche sich mit Kinderplage beschäftigen, zu bewegen, daß sie sie in ein Zeugnis ausstellen, demnach die kleine, die sie mit sich führte, nicht einig Zeit in dem Hause gewollt hätte. Sie erhielt aber nicht das Gewünschte und nun versuchte sie sich in das beschönigte Dorf Garbere zu einer Zante, der sie erklärte, Sorente Adam sei ihr eigenes Kind, das unterwegs krank geworden sei und der Hilfe bedürftig sei. Frau räunte der Rechte ihrer eigene Entlohnung ein und ließ sie dort mit dem Kinde allein. Als sie später, nachdem Viktorine sich vergewaltigt mit der Familie zu Tische gesetzt hatte, nach der angeblich Schlafenden sehen wollte, fand sie eine Leiche. Dem Drängen der beiden Mädchen nach rascher Beerdigung wollte aber der Mann nicht nachgeben, und er ermordete die beschönigte Tochter, was ein vierjähriges Kind in Hau entführt worden wäre. Die Eltern wurden benachteiligt und erkannten die kleine Sorente, an deren Hals Erbvergiftungszeichen sichtbar waren. Victorine Monnie gelang die Wahrheit, sie hätte ihr eigenes Kind, weil sie das Kind nicht erfordern konnte, auf den Rath einer Barrenschlägerin ertränkt und ebenfalls auf den Rath dieser Hege ein fremdes Kind gefesselt und es dann als die Monnen in Haus das verlangte Zeugnis nicht ausstellen, erzwang, um einen Zehnten gehen vorweisen zu können. Vor den Geschworenen erzählte sie daselbe. Nach den Aussagen ihrer früheren Herrschaften sie bei Arbeit, sonst und etwas beschränkt; Niemand hätte ihr ein Verbrechen angetraut. Das Publikum war gegen die Mörderin ergrimmt und unterwarf die Frau mit heftigen Zurufen; die Geschworenen aber nahmen mit derben Umständen an ihrer Bausarbeit.

Non-Resumoquino. d. h. der sechsstellige Spielraum um den Äquator-Durchgang des Mondes, binnen welchem sich dessen Einfluß fühlbar macht, vom 9. bis 14. März. Zweifelslos macht sich dieser Einfluß auch in dem von einem harten Schneeeis bestellten Wetterverlauf geltend. Ferner wurde aus Salzburg geschrieben, daß sich dort ein Gewitter entlid. Südöstlich merkwürdig ist endlich die Melbung von Hochflutungen an der Nordküste von Frankreich. Ueberrassend war der Termin von d. 9. nur von schwandiger Bedeutung und seinen vom 10. Februar nicht untergeordnet. In einem die „N. Fr. Br.“ geschriebenen, aus Leipzig am 12. d. M. datirten Zirkular erklärte Herr, daß jede kritische Gefahr für den Herz der ligurischen Neben in den ersten Hochflutungen ausgeschlossen ist, daß jedoch „um die Daten“ schwache, sekundäre Stöße dort eintreten könnten. Ebenso hat Herr Sals auch in seinem zur Veröffentlichung General-Konst. Dr. Scherzer in Genua gerichteten Schreiben erklärt, daß, wenn um den 9. d. noch Erdbeben eintreten, dieselben doch nicht bedeutend sein werden und in Genua kaum verspürt werden dürften. Eine Besorgnis, die sich gleichwohl erfüllt hat, ist die, daß die Amerikaner die zu Ende dieses Monats aufzunehmenden Fahrten — das Frühjahrs-Resumoquino am 20. d. und der Neumond am 24. d. — ihre Wirkung äußern werden.

* (Damenkreis in Africa.) Aus Rom wird uns geschrieben: „Ein penitenter Barock hat sich anlässlich der Festlichkeiten zur Feier der Konfirmation im Vatikan ab. Zwei Damen, von denen die eine eine leibhaftige Amerikanerin war, begannen, als die zu der Ceremonie geladenen Gäste ihre Plätze im Confessionariumsalle einnahmen, sich um ihren Platz zu streiten. Die Amerikanerin verlangte nämlich ein Recht auf den Platz und als diese nicht weichen wollte, erhob die Amerikanerin die Hand und schloß einen Schlag gegen die Wangen der Deutschen. Die Frau der Amerikanerin (ein Schweizer) war herbeiläufig sehr heftig ausgebrochen und andere Frauen ein Ende machten, indem um ihren Platz zwei Schweizer die Amerikanerin sehr höflich und ebenso entschieden eruchten den Saal zu verlassen. Die junge Dame hielt es hierauf für gut, in Eilmacht zu fliehen, in welchem der Kopf durch die andere seinen Einzug hielt.“

* (Ein ungalantes Kind.) In Berlin sind grundsätzlich die Frauen von jeder literarischen Thätigkeit ausgeschlossen. Speziell ist ihnen verboten, Verse zu machen. Die Verse sagen, daß man der Genuß, die Frauen will, die Rechte abschneiden muß.

Theater und Musik.

* Das bevorstehende Karneval wird den deutschen Bühnenangehörigen auch irgend eine wohlthätige Stellung bringen. Sie wird aus der Ueberlieferung der für die Adresse der Bühnenangehörigen gemeldeten selber kommen. Die von Ludwig Bernay angeregte, unter seiner Mitwirkung vom General-Intendanten Grafen Sodenberg als Präsidenten des Bühnenvereins, von Herz als Vorsitzenden der Bühnenangehörigen, abgeordnet an den Kaiser, hat allseitig Anklang gefunden. Ueber neunhundert Unterschriften umschließt die Adresse bereits; wo irgend auf einer Bühne in deutscher Sprache geübt wird, in New-York, Maskau, Amsterdam, Pest, Wien, wurde die Adresse unterschrieben. Hämmliche Bühnen des Reichs schlossen sich an, das „Deutsche Theater“ in Berlin allein ausgenommen, das eine eigene Subsidium veranlassen will. Das „Friedrich-Wilhelms-Theater“, das sich ursprünglich ebenfalls anschließen und eine eigene Adresse überreichen wollte, schenkt sich jedoch nicht für die Theilnahme an der allgemeinen nachträglich noch noch hat die Unterschriften sind auch Beiträge für die Kosten der Adresse eingelaufen und diese Beiträge überreichen bereits den sehr hohen Betrag für die besondere förmliche Ausfertigung der Adresse um ein Bedeutendes. Aus diesem Ueberflusse nun soll ein neuer Wohlthätigkeits-Fonds gegründet werden.

* Wir lesen im „Frankfurter Journ.“: „Die Madame Wilow erhält, wie unser Berliner Korrespondent soden von mancherlei bärer Seite erzählt, eine eigenartige Wendung durch das Bekannwerden folgender Thatsache. In dem Abend nämlich am nächsten Hans von Wilow das berichtigte Wort von „Griffus“ gehalten ausgesprochen, hat er einen Brief an Herrn von Hülsen gerichtet, welcher von Belästigungen gegen den Kaiser Andere gegen den General-Intendanten wimmeln soll. Unter dem Namen von Wilow ist schon die übige Lieberlichkeit eine große Freude, denn sie lautet: „An den abgehenden Generalintendanten.“ Herr von Hülsen erwiderte auf demselben Briefe, daß er beglückwünsche, daß der Kaiser Kenntnis zu geben; er beglückwünschte sich, dem Kaiser zu danken, daß er sich um die Angelegenheit kümmerte. Die Erklärung dazu wurde dem Kaiser von Sachter von St. Majestät erteilt und führte zu dem bereits bekannten Wahnsinn, die nun wohl eine andere Beurteilung erfahren müssen.“

* Anlässlich des Ablebens der Prinzessin Caroline San-Witzky erste in häretisch dem „N. Fr. Br.“ aus Wien: In ihrer letzten Wohnung in der Via Boburio in Prinzessin Caroline San-Witzky gestorben. Die Freundin Vikis, welche derselbe auch zur Volltreue seines Testamentes eingesetzt hatte, war seit Jahren aus Paris geflohen und der Tod hatte nur für sie eine Erlösung. Die Gruft gefiel sich in jeder Zeit in allerer Gegenwart; sie legte das Tagesgestalt und ihr Zimmer vor auch am hellsten Tage zur Mittagzeit von Lampen beleuchtet. Dem ganzen Tag verbrachte sie mit dem Studium theologischer Werke, um sich wie sie sagte, zum besseren Verständnisse himmlischer Schöpfungen vorzubereiten. Bei alledem hegte sie für die Beseitigung der Welt lebendige Interesse, und allen Glenden war sie eine stets opferwillige Kräftiger, deren Tod von vielen armen Familien Nam beweiht wird. Ihre Tochter, Prinzessin Marie Polygote, kam noch rechtzeitig herbei, um ihr die Augen zu schließen.

* Meloben reiten schnell! Kürzlich geriet Lecoc mit einem Bariker Fremden darüber in Streit, wie lange ein echter Gassenhauer dauere, um populär zu werden. Endlich weitete Lecoc um laienmännlich, daß er eine Melodie komponieren werde, die binnen acht Tagen in ganz Paris gesungen würde. Lecoc setzte sich ans Klavier und schrieb eine Complément, welche ein bekannter Volkslied am nächsten Abend im Café chantant sang. Vier Tage später ging Lecoc mit seinem Fremden über die Boulevard, da kamen ihnen einige Schüler entgegen, die die Complément piffen, aus einem gemieteten Fenster Kinder langen im Parke auf dieselben Löwe der Text einige Tuppenliedes, und aus einem Thore hörte man eine Drehorgel die gleichfalls das Complément spielte. Lecoc, der seine Melodie glänzend gewonnen, steht sich aber jetzt so sehr von seiner Melodie verabschiedet, daß er noch Rückfall reiste, um ihr zu entgehen.

* Am National-Theater zu Belgrad ist vor einigen Tagen das neue historische Drama „Nemica“ mit großem Erfolg zur Aufführung gelangt, wobei das Publikum dem anwesenden Könige Milan lebhaftest Ovationen darbrachte. Der Verfasser des preisgekrönten Stückes, Schauspieler Zvezic, welcher kürzlich nach Wien, erhielt vom Könige den Soden-Ehren auf der Stelle. — So sollte immer der König mit dem Dichter gehen.

* Das Apollo-Theater in Rom wird nächsten demosirt, und hat das Museum bescheiden, das Teatro Argentina zum Stadtheater zu gestalten. Das Geld für die nöthigen Renovierungen im Betrage von 800,000 Lire fließt die Stadt Rom der.

* Direktor Jauner geht mit dem Plane um, mit dem Wittmann-Bauer'schen „Spinnar“ zu reisen, und zwar soll es Hamburg sein, das diese Normal-Operette zu allererst unter Jauners Bedeckung zu Besuche bekommt. Herr Bolini, trifft nächster Tage in Wien ein, um in dieser Richtung abzuschließen und nebenbei die Bianchi für America fest zu machen.

... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Gerihtsverhandlungen.

Strafammer-Sitzung vom 15. März.
Die wegen Diebstahls fünf zweimal verurtheilte Dienstmagd ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Prozess und Nachforschungen.

Der Magistrat der Stadt Merseburg giebt den ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Verchiedenes.

Die allgemeine deutsche Lehrerverammlung ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Handel und Verkehr.

Vericht des Börsevereins zu Halle a. S. am 17. März ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Der Halle'sche Bankverein von Kulisch, Raempf ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Die Depositionen lassen eine größere Zunahme ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Die allgemeine deutsche Lehrerverammlung ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 15. März. Während der größte Theil der ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Verchiedenes.

Die allgemeine deutsche Lehrerverammlung ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Handel und Verkehr.

Vericht des Börsevereins zu Halle a. S. am 17. März ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Nachen, Mainz, Straßburg (in Westpreußen) und ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Lotterie-Vergehen. Ende November vorigen Jahrs ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Unter den zahlreichsten Jüngen von Menschen ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 15. März. Während der größte Theil der ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Verchiedenes.

Die allgemeine deutsche Lehrerverammlung ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Handel und Verkehr.

Vericht des Börsevereins zu Halle a. S. am 17. März ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...

Verchiedenes.

Die allgemeine deutsche Lehrerverammlung ...
... Mutter: Walter und Simon aus Berlin. Meyer aus Bremen. Esch aus ...



